

HANDWERKSKAMMER SÜDTHÜRINGEN



Drei Kraftfahrzeugmechatronikerinnen und 40 Kraftfahrzeugmechatroniker nahmen nach dreieinhalb Jahren Ausbildung ihre Gesellenbriefe in Empfang.

Mit Können und Zuversicht

Gesellenfreisprechung der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Südthüringen

Was bedeutet es eigentlich, eine fertig ausgebildete Fachkraft im Südthüringer Kfz-Handwerk zu sein? Dominic Eisenbeiser, Obermeister der Kfz-Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Südthüringen, gab die Antwort zur diesjährigen Gesellenfreisprechung der größten Innung des Kammerbezirks: „Wir Handwerker wissen, dass wir jederzeit auf unsere Fähigkeiten bauen können!“, beschrieb er den über 150 Gästen im Volkshaus Meiningen die Essenz des aktuellen Slogans der Imagekampagne des deutschen Handwerks „Wir können alles, was kommt“. Können schaffe Zuversicht. Das Handwerk sei eine starke Gemeinschaft, die auch in aufgewühlten Zeiten die Herausforderungen der Zukunft in die Hand nehme – eine Gemeinschaft, zu der ab sofort auch die 43 Absolventen gehörten, die an diesem Tag ihre Gesellenbriefe in Empfang nehmen durften.

Gemeinsam mit ihren Familien, Freunden, Ausbildern und Kollegen waren sie gekommen, um ihren hart erarbeiteten Berufsabschluss und das Ende ihrer dreieinhalbjährigen Ausbildungszeit zu feiern. Als Kraftfahr-

in den Südthüringer Kfz-Werkstätten starten. „Handwerkliche Berufe bieten eine langfristige Perspektive“, hob der Obermeister hervor und rief die nun fertig ausgebildeten Gesellinnen und Gesellen auf, nach diesem Motto weiter an ihrer Karriere zu arbeiten.

Neugierig und lernbereit

Diesem Aufruf schloss sich auch Tim Rauschenberg an, der als stellvertretender Leiter des Bildungscampus BTZ Rohr-Kloster die Glückwünsche des Südthüringer Handwerks überbrachte. Der Gesellenbrief sei nicht nur ein Berufsabschluss, sondern eine Grundlage, von welcher die Absolventen ein Leben lang profitieren würden.

Die Wirtschaft und vor allem das Kfz-Handwerk befänden sich in einem der größten Umbrüche der vergangenen Jahrzehnte. Neue Technologien wie das autonome Fahren, Elektro- und Wasserstoffantriebe

oder auch eine zunehmende Vernetzung drängten mit Kraft auf den Markt. „Es geht im Kfz-Handwerk nicht mehr allein um ausgefeilte Mechanik, sondern um komplexe Elektronik und Hochvolttechnik“, hob Tim Rauschenberg hervor. Doch seien die Gesellinnen und Gesellen in ihrer Ausbildung sehr gut auf diese Veränderungen vorbereitet worden. Der Gesellenbrief belege „schwarz auf weiß“, dass sie nun dringend gesuchte Fachkräfte seien, doch rief auch er den jungen Handwerkern in Erinnerung, dass dies nur der Anfang ihrer Karriere sei. Mit Blick auf seinen eigenen beruflichen Werdegang – von der kaufmännischen Ausbildung über ein Studium bis hin zum Kfz-Meisterbrief – sandte er ihnen die Botschaft: „Wenn Sie es wollen, ist mit dem Gesellenbrief noch lange nicht Schluss!“ Er lud die Absolventen ein, ihrer Heimat treu zu bleiben und hier in ihrem Beruf Fuß zu fassen.

Susanne Reich, die Vizelandrätin des Landkreises Schmalkalden-Meiningen, würdigte in ihrem Grußwort die intensive Vorbereitung der Prüflinge auf ihr Examen, welches sie in Zeiten großer gesellschaftlicher Verunsicherung erfolgreich abgeschlossen hätten. Die Transformation unserer Antriebstechnologie brauche verlässliche Leitplanken und keinen Zickzack-Kurs. Zugleich brauche das Handwerk anpassungsfähige Fachkräfte. Mit den Worten „Das Handwerk braucht junge Menschen, die sich zutrauen, Verantwortung zu übernehmen!“ erinnerte sie an den Generationenwechsel, der vielen Werkstätten bevorstehe. Deshalb gratulierte sie den Gesellinnen und Gesellen nicht nur zu ihrem Abschluss, sondern empfahl ihnen im gleichen Zuge: „Bleiben Sie neugierig, lernbereit und dem Handwerk verbunden, am besten hier in der Region!“

Dann war der feierliche Moment endlich gekommen: Mit den Worten „Kraft meines Amtes als Obermeister des Kraftfahrzeughandwerks in Südthüringen erhebe ich Sie nun in den Gesellenstand“ sprach Innungsobmeister Eisenbeiser die Absolventen nach alter Sitte „frei und ledig ihrer Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker“ und wünschte ihnen Glück und Erfolg für ihre Zukunft. Er verband dies mit einem Dank an alle Ausbilder für ihre engagierte Unterstützung.

Förderpreise für die Besten

Zu den Prüflingen mit den besten Prüfungsergebnissen in der gestreckten Gesellenprüfung Winter 2025/26 gehören:

- Kevin Doppel, Kfz-Meisterbetrieb Domhardt, Sonneberg
- Hannes Jung, Schade Automobile GmbH, Bad Salzungen
- Justin-Leeroy Nosek, Autohaus Matthes GmbH, Bad Salzungen
- Marc Singer, Mezger GmbH & Co. KG, Suhl

Ebenfalls hervorzuheben sind die Leistungen von Felix Rönsh, Max Schultz Automobile GmbH & Co. KG, Suhl, der die gestreckte Gesellenprüfung im Sommer 2025 vorzeitig mit dem Gesamtpredikat „gut“ bestanden hat.

Für ihre guten Leistungen erhielten die fünf besten Absolventen den Förderpreis des Versorgungswerks des Südthüringer Handwerks e. V. mit dem Versicherungspartner Münchener Verein. Hinzu kamen Prämien der Kfz-Innung Südthüringen und der IKK classic.



Felix Rönsh (3. v. l.) und Kevin Doppel (4. v. l.) zählten zu den besten Absolventen des Jahrgangs. Fotos: HWK Südthüringen

Partner bei Streitfällen

Neuer Sachverständiger im Metallbauerhandwerk vereidigt

Am 28. Januar wurde von der Handwerkskammer Südthüringen ein neuer Sachverständiger im Metallbauerhandwerk öffentlich bestellt. Ab sofort bringt der 37-jährige Metallbauermeister Stefan Schneider aus Bad Salzungen (Ortsteil Frauensee) seine Erfahrung und Expertise zum Nutzen von Unternehmen und Verbrauchern ein.



Stefan Schneider, Metallbauermeister, bringt langjährige Erfahrung in seine neue Tätigkeit als Sachverständiger ein. Foto: HWK Südthüringen

Nach seiner Ausbildung zum Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik im elterlichen Betrieb erwarb Stefan Schneider 2009 seinen Meisterbrief und 2012 seinen Abschluss als geprüfter Betriebswirt (HwO). Darüber hinaus hat er sich zum Internationalen Schweißfachmann qualifiziert. Herr Schneider arbeitet aktuell in einem Metallbaubetrieb in Hessen und kann aus einem großen Erfahrungsschatz seiner langjährigen Berufstätigkeit schöpfen.

Der Bedarf an fundierten Gutachten der von den Handwerkskammern öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen nimmt ständig zu. Neben Verbrauchern und Anwälten fordern sie auch Betriebe und Gerichte an, etwa für Schiedsverfahren. Ihnen wird deshalb eine besondere Rolle für Wirtschaft und Justiz zuerkannt.

Entsprechend hoch sind die Anforderungen an die Bewerber: Wer Sachverständiger werden möchte, muss in einer Sachkundeprüfung beim Fachverband seines Gewerks unter Beweis stellen, dass er über überdurchschnittliches Fachwissen verfügt. Persönliche Qualitäten sind darüber hinaus ein Muss, um weisungsfrei, unabhängig und mit der gebotenen Sorgfalt der Sachverständigentätigkeit nachzukommen. Die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen sind in der bundeseinheitlichen Sachverständigen-Datenbank des Handwerks unter www.svd-handwerk.de gelistet.

Rückfragen beantwortet Christian Beck, Tel. 03681/370160, christian.beck@hwk-suedthueringen.de



Stefanie von Nordheim (l.) und Stefan Mankel (r.) ehrten die verdienten Prüfer Gerhard Dietl, Marcus Ihling, Bernd Stubig, Alexander Kuntze und Gerd Reichthaler (v. l. n. r.). Foto: HWK Südthüringen

Qualität sichern, Ehrenamt stärken

Ehrungen und Fachvortrag beim „Treffpunkt Prüfung“

Das Handwerk bildet das Rückgrat der heimischen Wirtschaft, doch ohne das ehrenamtliche Engagement der Prüferinnen und Prüfer wäre gerade die Ausbildung in ihrer heutigen Form nicht vorstellbar. Um diese verantwortungsvolle Arbeit zu würdigen, lud die Handwerkskammer Südthüringen Anfang Februar zum „Treffpunkt Prüfung“ auf den Bildungscampus BTZ Rohr-Kloster ein.

Vorstandsmitglied Stefan Mankel würdigte in seiner Begrüßung die Anwesenden als „Qualitätswächter“, die sicherstellen, dass Gesellen- und Meisterbriefe weltweit als Goldstandard anerkannt bleiben. Angesichts des Fachkräftemangels und des Wandels in der Ausbildung seien die Prüfer weit mehr als bloße Kontrolleure: Sie fungieren als Vorbilder und Botschafter einer Leidenschaft, die Kopf, Herz und Hand verbindet. Ein besonderer Höhepunkt war deshalb auch die an-

schließende Ehrung verdienter Prüferpersönlichkeiten, die teilweise über Jahrzehnte hinweg die Prüfungslandschaft geprägt haben, durch die Leiterin Berufsbildung Stefanie von Nordheim.

Dass die Tätigkeit im Prüfungsausschuss stetiger Weiterbildung bedarf, zeigte der Fachvortrag von Dr. iur. Christoph Licht. Unter dem Titel „Datenschutz im Prüfungswesen“ beleuchtete der Datenschutzbeauftragte der HWK Südthüringen die komplexen rechtlichen Anforderungen oder der Umgang mit Prüfungsportalen – die Herausforderungen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten sind im Prüfungsalltag allgegenwärtig. Ein zentraler Leitsatz des Abends lautete: „Datenschutz beginnt bei mir!“ Nur wenn jeder Einzelne die Relevanz und die Fallstricke im Umgang mit sensiblen Daten erkennt, ist ein rechtssicheres Handeln gewährleistet.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Südthüringen

Rosa-Luxemburg-Straße 7-9
98527 Suhl
Tel. 03681/3700
Fax 03681/370290

E-Mail: info@hwk-suedthueringen.de
Internet: www.hwk-suedthueringen.de
Verantwortlich: stellvertretende
Hauptgeschäftsführerin Sabine Bednarzik



Sidney Müller aus Eisfeld bei der Anfertigung ihres Meisterstücks.
Foto: Dachdeckerschule Lehesten

Hoch hinaus zum Meister

Erste Prüfung für Klempnermeister an der Dachdeckerschule Lehesten

An der Dachdeckerschule Lehesten fand rund um den Jahreswechsel erstmals die Meisterprüfung (Teile 1 und 2) im Klempner- und Spenglerhandwerk statt. Damit besteht nun die Möglichkeit, den Klempnermeistertitel in Thüringen zu erwerben.

Zehn Meisterschülerinnen und Meisterschüler aus insgesamt drei Bundesländern nahmen ab August 2025 am Vorbereitungskurs zum Klempner-/Spenglermeister teil. Unter ihnen waren sowohl Gesellinnen und Gesellen aus dem Klempnerhandwerk als auch Dachdecker und Zimmerermeister. Zu den behandelten Praxisinhalten zählten unter anderem Dachdeckungen, Dachentwässerung, Fassadenbekleidung und kreative Gestaltung. Im theoretischen Bereich galt es, Werkstoffkunde, Bauphysik, Fachrechnen und -zeichnen, CAD, Dach- und Fassadensysteme, Bauvertragsrecht, Vor- und Nachkalkulation, Auftragsbeschaffung und -abwicklung sowie Themen der allgemeinen Arbeitssicherheit zu meistern.

Kreativität gefragt

Insgesamt rund 790 Unterrichtseinheiten später war es an den Prüflingen, ihr Wissen unter Beweis zu stellen. Nach den letzten Unterrichtstagen im neuen Jahr wurden die angehenden Meister zunächst in der Theorie geprüft, bestehend aus den drei Handlungsfeldern „Fertigungs-, Montage- und Instandhaltungstechnik“, „Auftragsabwicklung und Handlungsfeld“ und „Betriebsführung und Betriebsorganisation“. Anschließend setzten sich die Kandidaten intensiv mit der Umsetzung ihres Meisterprüfungsprojektes auseinander – einschließlich der dafür erforderlichen technischen Dokumentation. Im Rahmen dieser Aufgabe fertigten sie individuelle Dachkonstruktionen mit

Dachgauben und Schornsteinköpfen an, die mit einer Doppelstehfalzdeckung versehen wurden.

Den Meisterschülerinnen und Meisterschülern wurde dabei die Möglichkeit gegeben, gestalterische Elemente in ihr Werkstück einzubringen. Diese kreative Freiheit nutzten mehrere Prüflinge auf individuelle Weise. So integrierte beispielsweise Stina Klosa aus Saalfeld einen gefalteten Schwanenhals mit einer zusätzlichen Rosenranke an der Dachentwässerung ihres Meisterstücks. Frau Klosa hatte 2025 ihre Ausbildung in einem Südhüringer Meisterbetrieb vorzeitig mit Bestnote abgeschlossen und im Herbst das thüringische Klempnerhandwerk bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk vertreten. Einen anderen Schwerpunkt setzte Sidney Müller aus Eisfeld. Im Rahmen ihrer Meisterprüfung fertigte sie ein Dachmodell, das eine Schleppegaupe sowie einen um 45 Grad verdrehten Schornsteinkopf beinhaltet. Ergänzend integrierte sie die dafür erforderliche Dachentwässerung mit passendem Ablauf. Hiermit bildete sie typische Detailpunkte des Klempnerhandwerks realitätsnah ab.

In der letzten Woche der Prüfung fanden die Fachgespräche und die Situationsaufgabe statt. In der Situationsaufgabe musste innerhalb eines Arbeitstags ein Fassadenschnitt mit Steckfalzpaneelen nebst Fenstereinfassung hergestellt werden. Nach intensiven Bewertungen und Gesprächen konnten die Meisterschülerinnen und Meisterschüler dann aufatmen: Sie hatten die Prüfungen und damit auch die Generalprobe für den neuen Meisterkurs erfolgreich bewältigt.

Am 5. Juni findet ein Infotag auf dem Gelände der Dachdeckerschule statt.
Anmeldung unter Tel. 036653/22308

WIR GRATULIEREN

Die Geburtstage und Meisterjubiläen in der zweiten Februarhälfte

Wir beglückwünschen in dieser Ausgabe der DHZ die Jubilare der zweiten Februarhälfte. In der nächsten Ausgabe, die am 6. März erscheint, wird den Jubilaren der ersten Märzhälfte gratuliert.

70. Geburtstag

Reinhold Recknagel, Steinbach-Halbenberg, am 22.02.; Helmut Schmid, Wutha-Farnroda, am 23.02.; Hagen Möller, Schmalkalden, am 26.02.

60. Geburtstag

Frank Lorenz, Sonneberg, am 16.02.; Peter Wenzel, Immelborn, am 19.02.; Natalia Kaiser, Eisenach, am 21.02.; Norbert Lückert, Wiesenthal, am 22.02.; Katrin Rosin, Eisenach, am 25.02.; Uwe Scheler, Lauscha; Jens Ziegenhahn, Zella-Mehlis, beide am 26.02.; Ralf Ebert, Bettenhausen, am 27.02.

50. Geburtstag

Gianluca Argento, Meiningen; Daniel Kisser, Fambach, beide am 16.02.; Sindy Keßler-Werner, Reurieth, am 17.02.; Damian Schulze, Vacha, am 18.02.; Diana Ritzmann, Floh-Seligenthal, am 20.02.; Markus Bauer, Frankenblick, am 23.02.; Nicole Göpfert, Römhild, am 24.02.; Michael Wings, Brotterode-Trusetal, am 28.02.

25-jähriges Meisterjubiläum

Zimmerermeister Johannes Bernhardt, Sonneberg; Zimmerermeister Michael Betz, Rhönblick; Zimmerermeister Michael Wings, Brotterode-Trusetal, alle drei am 16.02.; Augenoptikermeisterin Ina Heerd, Breitungen, am 20.02.; Büchsenmachermeister Horst Knopf, Suhl, am 26.02.

„Man muss geistig beweglich bleiben“

Vollversammlungsmitglieder geben Einblicke in ihre Arbeit im Ehrenamt

Im September dieses Jahres wird die Vollversammlung der Handwerkskammer Südthüringen neu gewählt. Die Südthüringer DHZ-Redaktion hat vorab mit einigen aktuellen Vollversammlungsmitgliedern gesprochen, um potentiellen neuen Kandidaten einen Einblick in die Arbeit des Gremiums zu geben. Zum Auftakt unserer Interviewreihe haben wir mit Thilo Seelig gesprochen. Er ist selbständiger Maurer und Betonbauer und Vertreter der Arbeitgeberseite.

Herr Seelig, seit wann sind Sie Mitglied der Vollversammlung und was hat Sie zu diesem Ehrenamt bewegt?

Das ist meine erste Legislatur und ich wurde von der Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Schmalkalden-Meiningen/Suhl vorgeschlagen. Sie hat mich angesprochen, ob ich bereit wäre mitzuwirken, da in der Vollversammlung möglichst viele Gewerke vertreten sein sollen und die Parität zwischen Arbeitgebern und



Thilo Seelig ist seit 2021 Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Südthüringen.
Foto: HWK Südthüringen

Arbeitnehmergebieten gewährleistet sein muss. So bin ich in die Vollversammlung gekommen.

Was sind Ihre Aufgaben in diesem Gremium?

Zunächst bin ich ganz normales Vollversammlungsmitglied. Das heißt die Vollversammlung – und das wissen ja auch nicht viele – ist das Parlament der Kammer. Wir müssen Vorschläge diskutieren und beschließen, um die Kammer für die Zukunft zu rüsten und um die Weichen zu stellen, wie

die weitere Arbeit im Südthüringer Handwerk gestaltet werden soll und kann.

Wie würden Sie Interessenten zu diesem Ehrenamt motivieren?

Ich kann nur aus meiner Erfahrung sprechen, aber es war für mich sehr spannend zu erleben, wie so eine Institution wie die Handwerkskammer arbeitet. Da haben ja Handwerker, die in ihrem Betrieb ihrem Beruf nachgehen, nicht so den Einblick. Zukünftigen Vollversammlungsmitgliedern würde ich raten, immer geistig beweglich zu bleiben. Man muss auch um die Ecke denken können und man darf sich nicht zu starr von Verordnungen, Gesetzen und Vorschriften leiten lassen. Man muss sie zunächst befolgen, aber darf sie nicht als „in Stein gemeißelt“ betrachten. Wenn es die Situation erfordert, muss man auch darüber nachdenken, Vorschriften zu ändern. Und das ist in der Vollversammlung möglich. Sie kann das und sollte das auch tun.

Chronik der Handwerkskammer Südthüringen

4. Teil: Von der Kollektivierung bis zum Mauerfall

1956

Trotz sinkender Bevölkerung und andauernden Materialmangels entwickelt sich das Südhüringer Handwerk schnell wieder zu einer Stütze der heimischen Wirtschaft. Zum Jahresende 1956 kommen ein Viertel aller Exportabschlüsse des Handwerks der DDR aus dem Bezirk Suhl.

1972

Durch staatlichen Zwang halbiert sich bis Anfang der 1970er Jahre die Anzahl der Handwerksbetriebe im Bezirk auf etwa 5.400. Nur wenige können ihre Eigenständigkeit bewahren.

Zugleich entstehen weit über 300 Produktionsgenossenschaften des Handwerks (PGH). 1972 werden dann in einer letzten großen Verstaatlichungswelle allein im Bezirk Suhl fast 900 private Firmen, teilstaatliche Betriebe und vor allem PGH mit industrieller Produktion zu volkseigenen Betrieben (VEB) umgewandelt. Die verbleibenden Betriebe im Zuständigkeitsbereich der Handwerkskammern werden mit der Steigerung ihrer Reparaturen und Dienstleistungen betraut. Auch hier soll der Zusammenschluss zu neuen PGH der Schlüssel zum Erfolg sein.



Privat geführte Handwerksbetriebe werden in der DDR oft benachteiligt, etwa bei der Materialzuteilung. Besonders das Bauhandwerk ist von dieser Entwicklung betroffen, aber auch die Spielwarenherstellung, die Metallbearbeitung sowie die Bereiche Glas- und Christbaum schmuck.



1976

Ungeachtet aller Bemühungen wird ebenfalls im Bezirk Suhl deutlich, dass die steigenden Leistungsanforderungen nicht mit den vorhandenen Betrieben und Handwerkern erfüllbar sind. Es zeigen sich immer klarer die Folgen der Geringschätzung des selbständigen Handwerks im Sozialismus, der fehlenden Lehrlingsausbildung und der Überalterung in den Betrieben.

1980

Vertragsarbeiter aus Vietnam kommen nach Südthüringen. Bereits vorher hatte das Handwerk vietnamesische Praktikanten ausgebildet und Spenden in das Land geschickt. Heute engagiert sich die Handwerkskammer Südthüringen wieder in der Ausbildungs- und Fachkräftegewinnung in Südostasien.

1988

Das Handwerk bleibt für den von Mangel geprägten Sozialismus bis zur Wende unentbehrlich. Noch ein Jahr vor dem Mauerfall realisieren die Betriebe fast 80 Prozent aller Reparaturen und Dienstleistungen. Zugleich zeigt sich die DDR-Regierung unfähig für grundlegende Reformen. Auf kritische Eingaben folgen in den letzten Monaten des Jahrzehnts immer häufiger Demonstrationen und Warnstreiks.



AKTUELLES

Beratungssprechtage Unternehmensnachfolge

Die Handwerkskammer Südthüringen bietet am 5. März einen kostenfreien Beratungssprechtage zum Thema Unternehmensnachfolge an. In vertraulichen Einzelgesprächen erhalten Übergabe- und Nachfolgeinteressierte Unterstützung in zentralen Fragestellungen. Hierzu zählen Planung und Ablauf der Unternehmensnachfolge, Besonderheiten der Übergabe innerhalb der Familie oder an externe Nachfolger, rechtliche, steuerliche und finanzielle Fragestellungen und natürlich auch Förder- und Unterstützungsangebote. Jede Beratung dauert etwa eine Stunde. Termine werden nach der Online-Anmeldung individuell abgestimmt.

Anmeldung auf <https://thex.de/event>

Bauwirtschaft: Neue Ausbildungsordnungen

Für Berufe der Bauwirtschaft treten zum 1. August 2026 neue Ausbildungsordnungen in Kraft. Sie bringen tiefgreifende Veränderungen für die Ausbildungsberufe in den Bereichen Hochbau, Tiefbau und Ausbau mit sich, die für neue Ausbildungsverträge berücksichtigt werden müssen. Insgesamt wurden 19 Bauberufe neu geordnet, darunter 16 dreijährige und drei zweijährige Ausbildungsberufe in den Bereichen Hochbau, Tiefbau und Ausbau.

Weitere Informationen unter www.bibb.de/de/182919.php

Prüfungscampus Friseurhandwerk

Der Landesinnungsverband der Friseure und Kosmetiker Thüringen/Sachsen-Anhalt lädt am Montag, den 2. März interessierte Fachbesucher zum „Prüfungscampus im Friseurhandwerk“ im Bildungszentrum der HWK Erfurt ein. Von 10 bis 16 Uhr erhalten die Teilnehmenden praxisnahe Einblicke in die aktuellen Anforderungen der Gesellenprüfung Teil 1 und Teil 2. Im Fokus stehen unter anderem Prüfungsabläufe und organisatorische Rahmenbedingungen, Bewertungskriterien und typische Prüfungsaufgaben sowie häufige Fehlerquellen aus der Prüfungspraxis. Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro. Für den Nachmittag ist ein Praxisteil mit Arbeiten und Demonstrationen vorgesehen, für den eigene Materialien mitzubringen sind. Eine verbindliche Anmeldung bis spätestens 23. Februar ist erforderlich.

Anmeldung: liv@meinhandwerk-jena.de

Neue Förderrichtlinie für Existenzgründer

Seit Jahreswechsel gilt eine neue Richtlinie für die Thüringer Meistergründungsprämie. Ab sofort können auch Gründungen, Übernahmen oder tätige Beteiligungen durch Industriemeister sowie Gärtnermeister der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau (Meisterprüfung ab 1. Januar 2026) gefördert werden. Die Grundförderung beträgt 10.000 Euro, die Aufbauförderung für die Schaffung eines Ausbildungsplatzes 2.500 Euro. Zu beachten ist, dass der Förderantrag sowie die Bewilligung der Zuwendung nunmehr zwingend vor einer Gründung, Übernahme oder tätigen Beteiligung an einem Thüringer Unternehmen erfolgen müssen.

Informationen und Antragstellung: www.aufbaubank.de